



Deutscher Frauenring e.V.
Pressemitteilung
Berlin, 10. März 2020

Deutscher Frauenring e.V. fordert anlässlich der 64. Sitzung der UN-Frauenrechtskommission (FRK) und des 25. Jahrestags der Pekingener Erklärung konsequente und wirksame Schritte zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland. Trotz Absage der diesjährigen Sitzung der FRK aufgrund des Coronavirus gilt es, den Überprüfungsprozess „Peking +25“ weiter zu führen.

Der Deutsche Frauenring fordert daher im Sinne der Pekingener Erklärung von 1995 und des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) von 1979:

- ein Paritätsgesetz auf allen Ebenen als Mittel zur gleichen politischen Repräsentanz von Frauen und Männern;
- effektive Schritte zur Beseitigung des Gender Pay Gaps;
- ein Maßnahmenpaket zur Aufwertung der privaten und beruflichen Sorgearbeit;
- die Definierung einer feministischen deutschen Außenpolitik und eines wirkungsorientierten Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Sicherheitsrats-Resolution 1325;
- die Abschaffung des §219a StGB, den unbeschränkten Zugang zu Informationen über Schwangerschaftsabbrüche sowie ein Ende der Kriminalisierung von Ärzt*innen.

Der Fortschrittsbericht der Bundesregierung zur Umsetzung der Pekingener Erklärung von 2019 verweist auf Errungenschaften wie die Ratifizierung der Istanbul-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, die Reform des § 177 StGB („Nein heißt Nein“), das Entgelttransparenzgesetz oder die Frauenquote in Aufsichtsräten.

Doch dies reicht nicht aus. Bereits im Oktober 2019 hat der Deutsche Frauenring mit anderen NGOs bei einem vom Deutschen Frauenrat und UN Women organisierten Treffen zur Vorbereitung der 64. Sitzung der FRK und Peking +25 im [gemeinsamen Statement](#) die Sorge um das schleppende Vorgehen der deutschen Regierung bei der Beendigung der Benachteiligung von Frauen zum Ausdruck gebracht und das Fehlen eines konsequenten, umfassenden und nachhaltigen Aktionsplans zur Beseitigung aller geschlechtsbezogenen Hürden kritisiert. Denn immer noch werden Frauen auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt und sind unzureichend in Parlamenten und Entscheidungspositionen vertreten. Die Gewalt gegen Frauen und Mädchen weist nach wie vor sehr hohe Zahlen auf, während die Präventions- und Hilfestrukturen unter mangelnden finanziellen und personellen Ressourcen leiden.

Verbesserungen müssen gemeinsam erkämpft werden, während bereits Erreichtes verteidigt werden muss. Sowohl der Bericht der *Expert Group* als auch der Regionalbericht der *UN-Wirtschaftskommission für Europa* in Vorbereitung der UN-FRK-Sitzung, schlussfolgern die Dringlichkeit für ein entschlossenes und effektives Vorgehen gegen Gewalt gegen Frauen und für Geschlechtergerechtigkeit als politische Priorität.

Eine solidarische Gesellschaft, die sich für ihre Grundwerte und Menschenrechte also Frauenrechte einsetzt, ist die effektivste Kraft gegen erstarkende konservative Kräfte mit ihrer diskriminierenden, antifeministischen, homophoben und rassistischen Agenda.

Pressekontakt: 030/ 8871 8493

Deutscher Frauenring e.V, Sigmaringer Str. 1, 10713 Berlin, Tel.: 030-88 71 84 93 mail@d-fr.de www.d-fr.de
Mitglied der International Alliance of Women IAW und des International Council of Women ICW
Präsidium: Gudula Hertzler-Heiler, Georgia Langhans, Anna Maria Mechtcherine, Gabriele Sabo
Schatzmeisterin: Elsbeth Claußen
Vereinsregister: VR 2052 B Steuernummer: 27/663/60320
Bankverbindung: IBAN-Kto. DE95 2845 0000 0000 014605 Sparkasse Emden BIC: BRLA DE21EMD